



Abend-

Zeitung.

271.

Donnerstag, am 12. November 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Eb. Wintler (Eb. Hell.)

Leid und Trost.

(Fortsetzung.)

Die bange Ahnung ward zum Grauen, fuhr Alexis fort: und auf meine Frage nach dem Zwecke dieser Feier, sagte mir eine der Umstehenden: Die liebe junge Frau von Wolden sey im Kindbette gestorben und eben ausgestellt — sey noch im Sarge schön, auch herrlich angethan, das todte Knäblein ruhe an ihrer Brust. — Im Innersten verwundet, ritt ich fort, ich trauerte gleich dem Witwer und denke jetzt, getröstet und ergeben: Wohl Ihr und mir! denn nur die geistigen Kleinode des Menschen sind ächt, sind ewig und unverlierbar.

Clara hielt den Redner unverrückt im Auge, ihr Gemüth schien erregt, sie raffte sich auf, schlich zu Emilien hin, die still im Hintergrunde weilte, umschlang sie, von dem Verlangen nach einer Freundesbrust bedrängt, unter ausbrechenden Wehlauten und diesen folgte nun ein längst verschwundenes Gut — die Wonne Herz entladender Thränen. — Alexis hatte sich bereits entfernt, als die Weinende endlich wieder auffah; sie fragte betroffen:

Warum verließ er mich? Ist Bruno's Freund nicht auch der meine? Sein Anblick, seine Reden — der Klang seiner Stimme erquickten mein Herz. Sieh, die Gestalt ist täuschend ähnlich — es war, als stehe mein Bräutigam dort. O, forge doch und bitte die Mutter, daß er verweile und daß es ihm wohl bei

uns gehe. Ich habe ja noch zahllose Fragen zu thun. Fast unerwähnt ließ er den Todten.

Aus Schonung nur! versicherte Emilie und pries jetzt sein Lob, da er derselben im Wagen des verunglückten Heidekraut's so werth geworden war, daß sie an seiner Seite wohl eher und ohne Heimweh um die Welt als mit der Frau von Wamborn nach Verum gereist seyn würde. Die Gräfin hörte ihr, noch immer weinend, doch mit Andacht zu, ward aber jetzt, zu Folge der Nachwirkung dieser Szene, so schwach und leidend, daß sie nach dem Bette verlangte.

Frau Hänlein befand sich während dem noch immer unter dem Dache des Doktors Salvinus in Heimau. Die Arme saß auf Kohlen, da ihr Töchterchen, die Frau Kammer-Kopistin, vielleicht indeß bereits entbunden worden, sie aber dort so nöthig und erwünscht und hier nur die müßige Gefährtin Leon- tinens war, deren verletzter Fuß sich, nach Fermann's Abreise plötzlich verschlimmert hatte. Jetzt überraschte die Trübselige ein junger, lustiger Bekannter, der Uhrmacher Zeitling aus Altheim. Er hatte früher als solcher zu seiner Ausbildung in London gearbeitet und der letzte Wille der reichen, vor Kurzem verstorbenen Schwester seines dortigen Meisters, einer alten, in den anziehenden Gesellen verliebten Jungfer, ihn nun un- verhofft zum wohlhabenden Manne gemacht. Zeitling reiste eben nach der Hauptstadt, um die empfangenen